

Service & Tipps „Seriöse Informationen im Internet“

Annika de Buhr, Moderatorin:

Wer das Thema „Brustkrebs“ in eine Internetsuchmaschine eingibt, der kann gut und gerne mit einer Million Treffern rechnen. Wer sich da einiges durchliest, der stellt fest: Im Internet steht viel, aber leider auch viel Unsinniges. Sich da zurechtzufinden und das beim Thema Krebs, ist fast aussichtslos. Wir zeigen Ihnen, wie es dennoch möglich ist und wer Ihnen dabei helfen kann.

Sprecher:

Johann Herfellner erkrankte 2005 an Bauchspeicheldrüsenkrebs. Weil der Tumor zu nah an seiner Hauptschlagader lag, lehnten die Ärzte eine Operation ab. Doch seine Tochter Claudia wollte sich mit dieser Entscheidung nicht abfinden.

Claudia Herfellner:

Daraufhin bin ich ins Internet gegangen und habe nachgeforscht. Dort habe ich eine Frau ausfindig gemacht deren Vater ebenfalls einen Tumor, nahe an der Hauptschlagader hatte. Sie hat mir den Tipp gegeben, mich an die Charité zu wenden. Sie hat mir auch den Namen des Arztes gegeben. Wir haben uns dann kundig gemacht und das Team hat sich entschlossen, meinen Vater zu operieren.

Sprecher:

Claudia Herfellner hat sich im Internet auf die Suche gemacht. In einem Forum für Bauchspeicheldrüsenkrebs-Patienten ist sie fündig geworden. Doch nicht alle Informationen, die man dort entdeckt, sind auch wirklich hilfreich.

Claudia Herfellner:

Da ist zum Beispiel wieder ein Tipp über eine Klinik. Man muss schon ein bisschen suchen, um einen guten Tipp zu finden.

Sprecher:

Das World Wide Web bietet unzählige Informationen rund um das Thema Krebs. In Internetforen kann jeder seine persönlichen Erfahrungen veröffentlichen. Doch nicht alle Auskünfte sind wirklich fundiert. Häufig handelt es sich um subjektive Erlebnisberichte, die kaum zu verallgemeinern sind.

Ganz anders ist es beim Krebsinformationsdienst. Er gehört zum Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg und stellt auf seiner Homepage www.krebsinformationsdienst.de umfassende medizinische Auskünfte zu jeder Krebsart zur Verfügung. Dem Leiter, Dr. Hans-Joachim Gebest, ist es wichtig, dass nur gesicherte Erkenntnisse weitergegeben werden.

Dr. Hans- Joachim Gebest, Krebsforschungszentrum Heidelberg:

Wir haben einen Hintergrunddienst, der aus Wissenschaftlern besteht, welche die Informationen zusammentragen, aufbereiten und auch überprüfen. Diese Informationen werden dann in einer Datenbank hinterlegt.

Sprecher:

Diese Wissensdatenbank ist die Grundlage für die Homepage sowie für die telefonische Beratung, die täglich von 8 bis 20 Uhr zur Verfügung steht. In einem vertraulichen Gespräch werden die Anfragen von qualifizierten Ärztinnen beantwortet. Auch per E-Mail sind die Experten erreichbar.

Dr. Petra Krömer, Gynäkologin:

Viele Anrufer haben sich schon sehr gut über ihre Krankheit informiert und stellen zum Teil sehr medizinische Fragen. Es sind aber auch sehr viele Anrufer mit der Situation der Erkrankung überfordert und möchten gerne Hintergrundinformationen zur Betreuung oder zu psychosozialen Zusammenhängen, zur psychosozialen Unterstützung – das bekommen sie bei uns auch.

Sprecher:

Ein weiteres Informationsangebot bietet die Deutsche Krebshilfe. Auf der Homepage www.krebshilfe.de findet man zuverlässige und geprüfte Fakten. Im Vordergrund stehen Fragen rund um den individuellen Umgang mit der Krankheit und konkrete Unterstützung im Alltag. Telefonisch ist das Beratungsteam werktags von 8 bis 17 Uhr erreichbar. Wer lieber das persönliche Gespräch sucht, dem stehen Krebsberatungsstellen, wie hier in Heidelberg, offen. Die Leiterin, Dr. Monika Keller, versteht ihre Aufgabe als Lotsenfunktion für Menschen, die nach ihrer Krebsdiagnose eine Orientierungshilfe brauchen.

Dr. Monika Keller, Krebsberatungsstelle Heidelberg:

Da sortieren wir mit den Patienten. Wir versuchen herauszufinden, was ist für sie gerade wichtig, was plagt sie und was können sie selber tun, um ihre Behandlung, die medizinische (die einfach auch die psychische und soziale Situation und Verfassung mit einbezieht), um sie bestmöglich zu unterstützen.

Sprecher:

Christiane Schrag erkrankte im Oktober 2005 an Brustkrebs. Sie fühlte sich medizinisch in guten Händen, doch sie brauchte noch zusätzliche Informationen und Unterstützung.

Christiane Schrag, Brustkrebs Patientin:

Ich muss irgendwohin gehen können mit meinen Fragen, die ich habe, um die Behandlung außen rum wie zum Beispiel die Nebenwirkungen, die psychische Belastung, die familiäre Belastung und auch meine Ängste. Für all das brauchte ich einen Ansprechpartner und den habe ich hier gefunden - in sehr kompetenter Weise.

Sprecher:

Egal, ob im Internet, am Telefon oder im persönlichen Gespräch, ratsam ist, dass man sich an renommierte Institutionen wendet. Wer dennoch gerne auf eigene Faust im Internet surft, der sollte zumindest auf zwei Gütezeichen achten: Das afgis und das HON Siegel stehen für gesicherte und unabhängige Gesundheitsinformationen im World Wide Web.